

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 96 (2002)

Heft: 2

Rubrik: Sport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEHÖRLOSEN WELTSPIELE IN ROM

Marianne Bender, Schlachtenbummlerin aus Deutschland
Bearbeitung Sandra Rey

Als ich nach Rom flog, war es in Deutschland sehr kalt und regnerisch. In Rom war es sehr angenehm, aber für Rom war es kühl. Allmählich wurde es sehr heiß und schwül. Ich sah in Rom

die mir schon bekannten Gehörlosen wieder und lernte Gehörlose aus aller Welt neu kennen. Es war sehr interessant von ihnen zu hören. In Rom wurden viele Leute bestohlen.

In Rom gab es 2 Mal eine DEMO, gleich nach dem Weltgipfel in Genua. Ich bekam mit, dass die Italiener gegen den US-Prä-

sidenten, Mr. Bush, waren. Der Präsident war einige Tage in Rom zu Besuch, deshalb fand diese DEMO statt. Ich war an der Piazza Venezia, um das Monument Vittorio Emanuel zu fotografieren. Dort war die DEMO, viele Polizisten riegelten wegen der DEMO ab. Ich verließ den Platz sofort, aber kein Bus fuhr

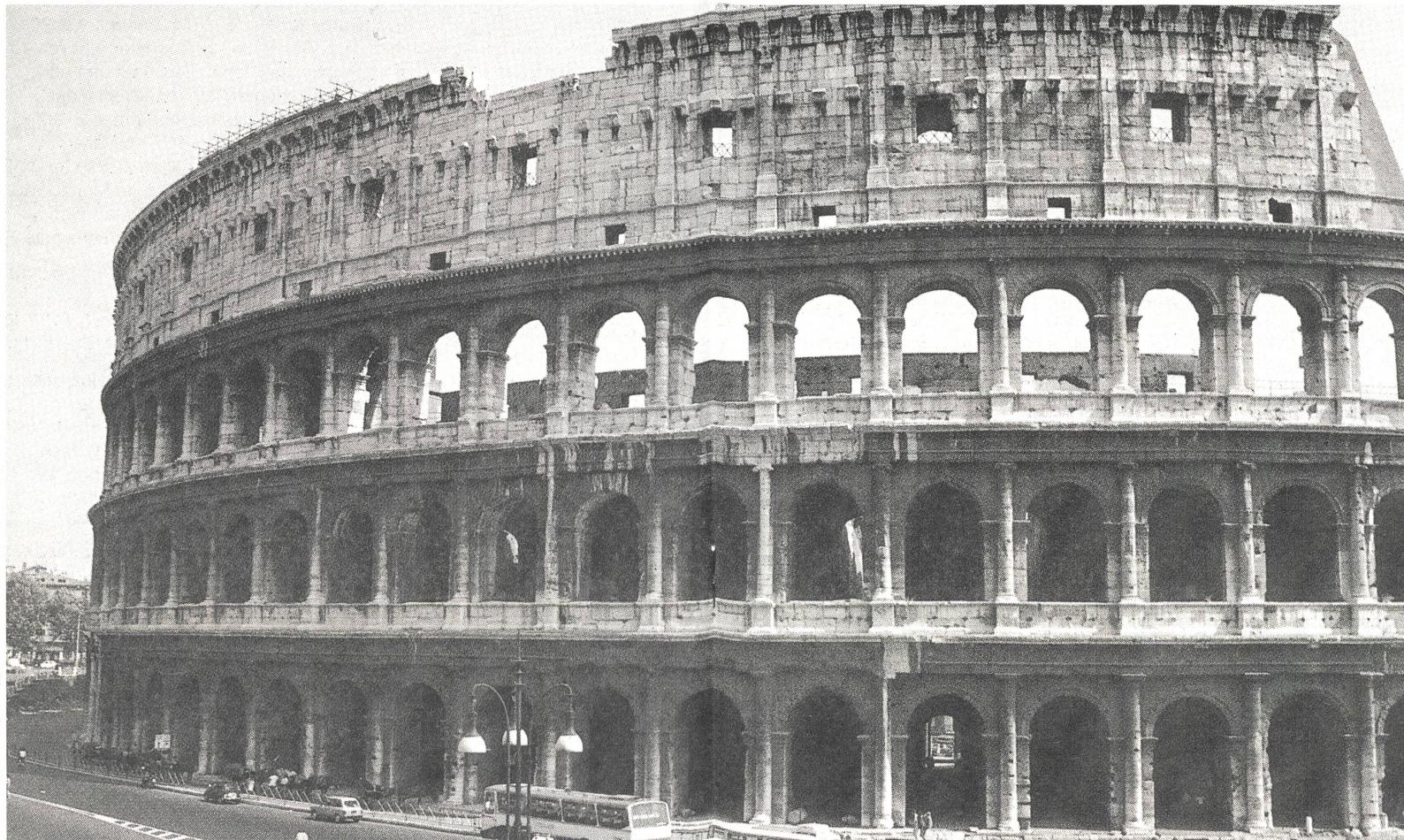
Die Eindrücke sind unvergesslich

aus Sicherheitsgründen zu diesem Platz. Ich musste weit laufen. Am nächsten Tag passierte es wieder. Ich hasste die Piazza Venezia. Als der Präsident Rom verließ, war es wieder typisch italienischer Alltag.

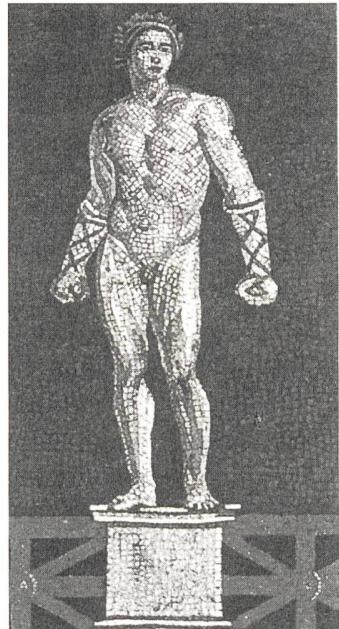
Auf dem Weltgipfel in Genua gab es 1 Toten nach einem Schuss von einem Polizisten auf

einen Demonstranten. Ich konnte die Piazza Venezia wieder leiden. Die Eröffnungsfeier der Gehörlosen Weltspiele gefiel mir besser als die Abschiedsfeier. Es war sehr interessant die Feier zu beobachten: Der Aufmarsch der Sportler aus aller Welt endete in einer geordneten Aufstellung. Die Sportler stan-

Das Amphitheater Flavium «Colosseum», die größte Vergnügungsstätte der römischen Antike, errichtet um 80 n. Chr. Hier fanden Gladiatorenkämpfe, Schaujagden, Seeschlachten statt. Das Colosseum fasste 75000 Zuschauer.



Römisches Mosaik:
Statue eines Faust-
kämpfers



den in Reihen hinter den Schildern mit den Ländernamen. Aber die Sportler aus aller Welt vermischten sich, um sich zu unterhalten. Sie konnten sich auch mit den Zuschauern über die grosse Entfernung gut unterhalten. Es war echte Gehörlosen-Kultur. Es ist für die Hörenden unvorstellbar. Bei der Olympia-de der Hörenden blieben die hörenden Sportler in der eigenen Reihe stehen.

Nach der Eröffnungsfeier unterhielten wir uns am Treffpunkt vor dem Olympiastadion. Es wurde Mitternacht, eine Schweizerin hatte Geburtstag. Wir versuchten vergeblich, ein Taxi zu stoppen, denn Hunderte von Leuten wollten ein Taxi, aber es hatte viel zu wenige. Wo war die Organisation der Gehörlosen Weltspiele, fragten sich wohl viele Besucher. Auf den Nachtbus warteten wir sehr lange. Ein Nachtbus kam, er fuhr in die andere Richtung. Ein Gehörloser fragte den Chauffeur, mit welchem Bus wir zum HBF fahren könnten. Wir mussten zu einer anderen Bushaltestelle direkt an der Strasse, statt am Busparkplatz laufen. Das war die 2. Bushaltestelle vom Olympiastadion. Wir warteten auf den

Bus. Endlich erschien der Nachtbus, in dem schon sehr viele Gehörlose waren. Diese waren an der 1. Bushaltestelle des Olympiastadions zugestiegen. Wir drängten uns in den Bus. Es war ein abenteuerliches, schönes Gefühl, weil fast alle Fahrgäste Gehörlose waren. Wir zählten nur 4 Hörende, es entstand «die verkehrte Welt». Gegenseitig fragten wir uns, aus welchem Land wir stammten. Es war eine echter Gaudi. Durch das Aussteigen an den verschiedenen Bushaltestellen wurden die Gehörlosen weniger, ich vermisste die unvergessliche Unterhaltung. Als wir an einem Platz ausstiegen, mussten wir noch einmal auf einen Bus zum HBF warten. Der Freund der Schweizerin machte uns den Vorschlag, dass wir den Geburtstag der Schweizerin in einem Bistro feiern könnten. Er spendierte uns Kuchen. Als wir uns unterhielten, sahen die fremden Gehörlosen, meist Italiener, unsere wegen der Gebärdensprache auffällige Gruppe und kamen mutig zu uns in das Lokal. Wir lernten uns kennen und redeten, redeten, bis die Uhr uns 04.30 Uhr in der Frühe zeigte. Nachdem wir uns von den Leuten verabschiedet hatten und mit dem Bus am HBF angekommen waren, ging die Unterhaltung weiter. Es war schwer, ins Bett zu gehen. Um 6 Uhr kam ich in die Heia.

Die Organisation der Weltspiele war chaotisch. Für die «Bummelanten» wie ich, die entscheiden konnten zwischen Stadtbesichtigung, Shopping und den Besuch der Sportveranstaltungen, war es nicht so dramatisch. Für die Sportler und Trainer war es alträumerisch. Es gab 2 verschiedene Treffpunkte, die weit entfernt von einander waren. Der abendliche Treffpunkt war beim Olympia-

stadion, die Infostelle war ganz woanders. Wenn ich eine Info holen wollte, fuhr ich zur Infostelle. Dort blieben die Gehörlosen zum Unterhalten, und weit entfernt davon am Olympiastadion waren die anderen Gehörlosen. Ich erinnere mich an die letzten Gehörlosen Weltspiele in Kopenhagen vor 4 Jahren Info-Stelle, Theater, Treffpunkte und Abschiedsfeiern waren an der gleichen Stelle. Es war ideal, wenn man nicht mit dem Auto zu den Weltspielen gekommen war. Ich erfuhr auch, dass die Kegelsportler viele Probleme hatten, weil sie am Flughafen in Rom ihr Gepäck nicht abholen konnten. Der Computer-Absturz am Flughafen in der Schweiz war das Hauptproblem. Deshalb wurde der Wettkampf verschoben. Ein Tennisspieler aus München flog nach Frankfurt zum Treffen der deutschen Sportler, bevor er und die anderen nach Rom flogen. In Rom bekam der Tennisspieler seine Ausrüstung nicht. Ein Grund der Computerprobleme war wahrscheinlich auch der Streik in Genua und demzufolge die verschärften Massnahmen am Zoll.

Glücklicherweise nahm er die Tennisschläger ins Flugzeug mit. Er sagte, die eigenen Tennisschläger seien sehr wertvoll, als ob er das Baby ins Flugzeug mitnehmen würde. In Rom bekam er Geld als Entschädigung und kaufte die Sportsachen neu. Als er nach den Weltspielen wieder daheim war, bekam er das verlorene geglaubte Gepäck wieder. Das Gepäck blieb «ewig» in Frankfurt liegen und wurde nicht nach Rom transportiert.

Ich besuchte nur 4 Wettkämpfe. Der Badminton-Wettkampf fand in Santa Marinella (63 km von Rom entfernt) statt. Ich fuhr mit dem von den Organisatoren der Weltspiele bestellten Bus dorthin. Die Fahrt auf der Autobahn war so schön.



Wettkampf – Griechisches Vasenbild, Ende 6. Jahrhundert vor Christus

Schade, ich habe eine Bildaufnahme verpasst. Santa Marinella ist ganz nahe am Meer, das wusste ich nicht. Mein Badeanzug war im Rucksack nicht dabei. Ich wollte mit kniehoch aufgekrempelter Hose ins Meerwaten, zur Erfrischung. Am Badestrand standen die Hotels nahe und es stand der dickschädelige, alte Wächter und verlangte 4000 Lire. Ich sagte: «Nein, ich möchte nur bis zum Knie ins Wasser gehen.» Er behauptete, es koste trotzdem das Geld. Ich war stur, er war auch stur. Ich hätte sehr weit laufen müssen, um ausserhalb von Santa Marinella freien Strand zu finden. Ich wusste, die Zeit wurde knapp und ich wusste, dass ich es sowieso nicht mehr schaffen würde. Ich blieb im Dorf und ging zu einem anderen Strandabschnitt. Dort sah ich keinen Wärter. Plötzlich stand ein junger Wärter vor mir. Ich bat ihn, dass ich ein paar Minuten ins Was-

ser gehen dürfe. Er schaute sich um und gab mir grüne Ampel. Ich war echt happy. Vom Meer bis zur Badmintonhalle dauerte es zu Fuss 5 Minuten. Ich kam in die Halle. Ich dachte, ich zahle eine Eintrittskarte für Sauna statt für das Zuschauen bei einem Badminton-Wettkampf, weil es in der Halle so heiss war. Den Sportlern entströmte der Schweiß in Bächen. Der Bus stand 1 / Stunde still und fuhr wieder nach Rom. Ich hatte keine Lust, 3 Stunden auf den nächsten Bus zu warten. Außerdem machte ich mit den Gehörlosen aus, am Abend zum Essen zu gehen.

Ich war sehr vorsichtig und erfuhr in Rom immer wieder von verschiedenen Gehörlosen unterschiedliche Geschichten: Es gab 8 Tote. Eine Japanerin wurde vergewaltigt und erstochen. Eine Deutsche wurde vergewaltigt. Mein australischer Bekannter fragte einen Japaner, ob die Ge-

schichte mit der Japanerin stimme. Der Japaner verneinte. Ein Deutsche fragte einen anderen-Japaner. Dieser verneinte auch. Ich erfuhr von den Gehörlosen, dass es eine Vergewaltigung gab. Es war bei mir genauso wie bei den Japanern: Ich bin Deutsche, aber ich wusste gar nichts von den Deutschen, weil ich mit den Australiern oder anderen Ausländern war.

Am letzten Tag war das Fußballspiel Deutschland gegen Italien. Ich wusste nicht, wer gewann. Ein Deutsche sagte es mir am auf der Abschiedsfeier. Ich wusste nicht, was mit den Deutschen los war. Eine sehr grosse Südafrikanerin mit blonden Haaren hat mir erzählt, dass ein Italiener sie in der Nacht verfolgte. Sie ließ schnell zu einer Gehörlosengruppe und ging heil ins Hotel. Vom Hotelfenster aus konnte sie den erfolglos warten- den Italiener sehen. Sie war froh.

Ihre Gehörlosen Zeitung

aktuell informativ lesernah

Inseratenannahme
und Beratung:
Gehörlosen Zeitung
Telefon/Fax 055 640 95 75
E-Mail:
fingrelo@dplanet.ch

Die Treffen der Gehörlosen waren sehr verschieden. Ich traf mich zufällig immer wieder mit den mir schon bekannten Gehörlosen oder auch fremde Gehörlose. Es passierte bei den Besichtigungen oder bei der Kaffeepause in der Stadtmitte.

Es war so schön und nett. Auch war es befreidend: Wenn ich ganz alleine ging und für andere Gehörlosen fremd war, bekam ich zufällig mit, was die Gehörlosen besprachen. An der Brücke vor der Engelsburg genoss ich die Zeit und schoss noch Fotos. Ein gehörloses Ehepaar stritt sich. Der Mann brüllte seiner Frau oder Freundin an, still zu sein, sie war aber sehr beweglich, dass sie die Engelsburg falsch filmte. Sie kannte sich mit der Filmkamera nicht gut aus. Der Mann wollte auf den Kopf der Frau schlagen. Die Frau wehrte sich. Der Mann ging voraus, während seine Frau hinter seinem Rücken den Mittelfinger zeigte.

Ich hatte keine Lust mehr, zum bekannt gegebenen Treffpunkt neben dem Olympiastadi-

on zu fahren. Ich war vorher 3 Mal dort. Dann ging ich nicht mehr dorthin, als ich über die Vergewaltigung erfuhr. Auf der Abschiedsfeier war ich wieder dabei. Ein Grund war, dass die Theaterspiele erst um 22 oder 22.30 Uhr begannen. Bei dem Weltkongress der Gehörlosen oder anderen Ereignissen begannen die Theaterspiele meistens um 19.30 - ca. 20.30 Uhr. Die öffentlichen Verkehrsmitteln fuhren bis um 24 Uhr. Ab Mitternacht fuhren die Nachtbusse und Straßenbahnen alle 30 bis 60 Minuten. Das Olympiastadion ist schon weit weg von der Stadtmitte. Und nach der Unterhaltung oder..... suchten wir oft lange vergeblich ein Taxi. Nach der Abschiedsfeier war ich kurz am Treffpunkt neben dem Olympiastadion und hatte das Gefühl, dass es keine tolle Stimmung war. Deshalb ging ich mit dem australischen Ehepaarweg. Beim Vatikan assen wir beim Chinesen und genossen die Aussicht auf den beleuchteten Dom St.Peter. Mit dem Nachtbus fahrend, sah ich die beleuchteten, bekannten Sehenswürdigkeiten. Ich wollte eigentlich zur Insel Capri fahren. Die Zeit verflog so schnell, obwohl ich 13 Tage in Rom war. Vor 13 Jahren war ich schon in Rom und Pompej bei Neapel. Im Stehen kostete ein Capuccino 1,50 bis 2,50 DM. Am Tischsitzend kostet ein Capuccino ab 5 bis 10 DM. Ein Franzose sagte mir, ein Bier kostet 12 bis 16 DM. Eine Übernachtung kostet schon das 2 bis 3-fache wie vor 13 Jahren. Vor 13 Jahren war es billig. Ein Gehörloser sagte mir, dass es noch bis vor 4 Jahren billig war. In Rom vor 13 Jahren wurden meine Fingernägel von der Metro-Station dreckig, jetzt ist es nicht mehr so schlimm. Und vor 13 Jahren war es in Rom rein italienisch. Die Stadt selber ja, aber die Geschäfte verschönerten

sich und schauen sehr schön und gepflegt aus. Die vornehme Strasse blieb sehr schön wie vor 13 Jahren. Aber in anderen Bezirken war es nicht so sauber. Die Abfälle auf der Strasse wurden weggeräumt. Ich wusste nicht, ob man das Wasser vom Brunnen trinken könnte. Einige haben mir gesagt, dass das Wasser ihnen sehr gut schmecke. Ich war wegen der Infektionsgefahr misstrauisch und las den Reiseführer. Dieser sagte aus, es wäre sehr empfehlenswert, das Wasser zu trinken. Das Wasser sei qualitativ sehr gut. Das stimmte, ich trank das Wasser und füllte meine Wasserflasche am Brunnen auf. Es war sehr praktisch, weil es sehr heiß war. Eine Flasche Wasser zu kaufen, z.B. am Kolosseum, war sehr teuer. Eine gehörlose Frau sah einen bestohlenen hörenden Touristen zufällig, der den Dieb verfolgte. Er schnappte ihn. An einem Sonntag war ich ganz baff, als es ein «Hochzeits-Fliessband» gab. Es gingen ca. 9 Brautpaare hintereinander an der Spanischen Treppe zum Fotografieren. An der Treppe sassen die Leute, daneben wurden die Brautpaare fotografiert. Ich fuhr zum Kolosseum zum Fotografieren, bevor es dunkel wurde. Das Kolosseum am Abend zu fotografieren ist oft sehr harmonisch. Die Farbe der Sehenswürdigkeit schaut anders aus als am Mittag bei gleissendem Sonnenschein.

Die Brautpaare von der Spanischen Treppe kamen zufällig auch zum Kolosseum, ich erkannte sie wieder.....

Sportkalender 2002

Änderungen vorbehalten! Siehe auch TXT 774 / 771
Anfragen und Anmeldungen bei:
SGSV-Büro, Daniela Grätzer, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich,
Fax 01 312 13 58, E-Mail: sgsf.fsss.dg@bluewin.ch

Datum	Organisation	Veranstaltung	Ort
Februar			
2.2.	GSC Aarau	Turnier/Abendunterhaltung	Aarau
9.2.	GSV Luzern	Turnier/Maskenball 25 Jahre Jubiläum	Luzern
10.-16.2.	SGSV	Jugend-Winterlager	Laax/Passugg
16.2.	SS Fribourg	Badminton-Turnier	Fribourg
16.2.	SGSV	Bowlingtraining	Vidy/Lausanne
16.2.	SGSV	10m Freundschaft.schiessen	Flumental
21.-24.2.	SGSV	LA 2.Int. Hallenmeeting	Karlsruhe/D
23.2.	SGSV	Badmintontraining	Liestal/BL
23.2.	GSV Basel	Turnier/Abendunterhaltung	Basel
22.-24.2	Ski-Nordisch	Europacup	Langis/OW

SGSV-Sekretariat

Sekretärin:
Brigitte Deplatz
Hof 795, 9104 Waldstatt

Bürozeiten:
Montag bis Freitag, 7.30
– 11.30 und
17.45 – 19.00 Uhr
Tel.+Scrit: 071 352 80 10
Fax: 071 352 29 59

E-Mail:
sgsf.fsss.dg@bluewin.ch
www.swissdeag.ch/sgsv

Teletext:
Tafel 771 (Sportseiten),
774 (Kalender)

Technischer Leiter:
Christian Matter
Weidstasse 37,
8932 Mettmenstetten
Telescrit: 01 767 11 25
Fax: 01 767 11 29

SPORT

Wir danken Ihnen für die rechtzeitige Zustellung von Berichten, Fotos, Veranstaltungsanzeigen und allfälligen Verschiebungen. Unsere Sportredaktorin, Sandra Rey, besucht gerne Ihre Sportveranstaltung und verfasst Berichte. Sie freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme!

Erscheinungsdaten:

- | | |
|------------|-------------|
| 1. 3. 2002 | 15. 2. 2002 |
| 1. 4. 2002 | 16. 3. 2002 |
| 1. 5. 2002 | 16. 4. 2002 |
| 1. 6. 2002 | 14. 5. 2002 |

Redaktions- und Inseratenschuss